

23.1.2010

Beckumer Geschichte(n)

# Rumskedi-Kater: Karnevals-Symbol seit 75 Jahren

Beckum (gl). Im vergangenen Jahr konnte die Karnevalsgesellschaft „Uns geht die Sonne nicht unter“ ihr 75-jähriges Bestehen feiern. Sie stellte daher den Stadtferrat. Und 75 Jahre ist es her, dass auf der Gründungsversammlung der Beschluss gefasst wurde, einen Karnevalswagen für den Rosenmontagszug zu bauen. Als Motiv wählte man einen überdimensionierten Kater, der schon in den Jahren zuvor im Beckumer Karneval eine Rolle spielte.

So hatte die Karnevalsgesellschaft „Na, da wären wir ja wieder“ auf ihrer Gründungsversammlung am 13. Januar 1934 als Motto für den Rosenmontagszug 1934 den Spruch „Rumskedi, hätt' de Katte in't Häcksel schießen“ gewählt. Ein Spruch, mit dem sich zwei alte Beckumer regelmäßig begrüßten und den die „Tempelwächter“, eine Stammtischrunde und Karnevalsgesellschaft, als Karnevalsgruß aufgriffen. Außerdem hatte Jensken Duhme, Beckumer Original und stadtbekannter Gastwirt, im gleichen Jahr als Kater verkleidet den Rosenmontagszug angeführt.

Aufgrund dieser Vorgaben schuf der Holzbildhauer Bernhard Steffens das Modell eines Katers, das heute noch im Stadtmuseum zu bewundern ist. Das Original – ein lebender Kater im Vogelkäfig, vom zehnjährigen Bruder Willi (Milon) besorgt – diente als Vorbild.

Der buckelnde Bolzen, wie man den Kater auch nannte, erklärt sich aus dem Platzmangel im engen Käfig. Er wurde aber auch als Symbol für Unmäßigkeit und Sünde gesehen, buckelt gegen die gesellschaftliche Ordnung, gegen Kirche und Obrigkeit und symbolisiert das aufbegehrende Volk.

So entstand nach diesem Vorbild unter der Regie Bernhard Steffens in Ludwig Holtmanns Scheune zwischen Hühl- und Weststraße der Rumskedi-Kater aus einem mit dicken Torfplatten ausgeformtem Holzgerüst, bitumenverklebt und leinenbespannt, mit Holzwolle ausgestopft und geteert. Vier Meter hoch und lang, mit leuchtenden Augen, beweglichem Kopf und Schwanz, damals schon vorne und hinten wasserspeidend, wie man ihn heute noch kennt.



Der Rumskedi-Kater ist seit 75 Jahren die Symbolfigur des Beckumer Karnevals. Die alte Katerfigur ist im Karnevalsraum des Stadtmuseums zu bewundern. Heinz-Josef Dinter ist heute als Kater in Beckum bestens bekannt.  
Bild: Krogmeier

## Maskottchen feiert im Jahr 1935 Premiere

Beckum (gl). Der damalige Kater war erheblich kleiner als der heutige. Willi (Milon) Steffens hatte die Entstehung von Modell und großem Kater als Zehnjähriger bewusst erlebt und diesen mit seinem Bruder Franz (dem bekannten Schauspieler) sowie Robert und Gebhard Knörle als Katzen verkleidet, 1935 im Rosenmontagszug begleitet.

33 Titel hatte dieser damalige Rosenmontagszug. Unter der fünften Nummer wurde mit dem Rumskedi-Kater erstmals das Wappentier des Beckumer Karnevals angekündigt. Nur fünf Mal konnte er dem Frohsinn dienen, bis 1939 letztmalig vor dem Krieg ein Rosenmontagszug in Beckum stattfand.

Die Kriegswirren hat der Kater

allerdings nicht überstanden, denn in Windmüllers Scheune an der Hühlstraße soll er in einer Suppenküche als Brennmaterial das Zeitliche gesegnet haben.

Der Club „Uns geht die Sonne nicht unter“ baute in Jahren vor und nach dem Krieg noch etliche Wagen, trat aber sonst nicht in der Öffentlichkeit auf. Man traf sich jeweils am Klingeldienstag

und feierte privat mit dem Modell des Katers auf dem Tisch.

Unter seinem langjährigen Vorsitzenden Heinrich Beckmann fand schließlich ein Generationswechsel statt, und der Name wurde an eine jüngere Karnevalsgesellschaft weitergegeben, die 1997 entstand und auf der Suche nach einem Namen war.

Hugo Schürbüscher